



Bückeberg, 23. November 2020

An die Stadt Bückeberg

Antrag "Shared Spaces" in der oberen Lange Straße / Schulstraße

Die Stadtverwaltung wird beauftragt in den Sommermonaten 2021 in der oberen Lange Straße und Schulstraße einen verkehrsberuhigten Bereich nach dem Shared-Spaces Modell einzurichten. Dabei geht es um eine temporäre, aufwertende Gestaltung des Verkehrsraums, verbunden mit einer Temporeduzierung. Ziel ist es diesen innerstädtischen Bereich attraktiver zu gestalten, um die Aufenthaltsqualität für Fußgänger zu erhöhen, und damit verbunden den Einzelhandel zu stärken. Nach der temporären Testphase sollen Bürger*innen und Gewerbetreibende ihre Erfahrung und Meinung einbringen. Danach ist zu entscheiden, ob dieses Konzept auf Dauer eingerichtet wird. Im Haushalt 2021 sollen Mittel für diese Maßnahme bereitgestellt werden.

Begründung

Attraktive Innenstädte sind das Herz jeder Stadt. Sie sind nicht nur Einzelhandelsstandorte, sondern lebenswerter Freiraum und Treffpunkt für Jung und Alt. Städte müssen ihre Straßen und Plätze so gestalten, dass es die Menschen in die Stadt zieht, sie am öffentlichen Leben teilnehmen und öffentliche Räume als Treffpunkte nutzen. So beleben sie die Innenstadt, stärken den Einzelhandel und wirken Leerstand entgegen.

Im Innenstadtkern hat Bückeberg mit der Fußgängerzone und dem neu gestalteten Shared-Spaces-Bereich in der Bahnhofstraße bereits solche Plätze und Orte der Begegnung geschaffen. Aber auch Schulstraße und obere Lange Straße sind durch die zahlreichen Einzelhändler, Gastronomiebetriebe, Stadtkirche und Bücherei, sowie als Schulweg und Querungsstraße von den angrenzenden Wohngebieten in die Fußgängerzone, ebenfalls ein wichtiger Teil des Innenstadtkerns und potentiell ebenfalls Orte der Begegnung. Allerdings ist hier die Aufenthaltsqualität durch den auf das Auto ausgerichteten Straßenraum gering. Ziel ist es, diesen Bereich mit den entsprechenden Rahmenbedingungen aufzuwerten und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, die zum Bummeln und Verweilen einlädt. Gerade dieses (Einkaufs-) Erlebnis ist das, was die Städte und Gemeinden dem boomenden Onlinehandel entgegensetzen können.

Konkrete Maßnahmen in der Testphase sind:

- eine Temporeduzierung, die den Verkehrslärmpegel deutlich senkt und das Sicherheitsgefühl der Fußgänger und Radfahrer erhöht. Kfz- und ÖPNV-Verkehr sollen ausdrücklich weiter möglich sein.
- Vorübergehende Umwidmung von Parkbuchten und Ausstattung derselben mit Stadtmöbeln zum Sitzen und Stadtgrün. Letzteres sorgt bei steigenden Temperaturen im Sommer durch den Verdunstungseffekt und Schatten für Abkühlung, und verbessert so auf natürliche Weise die Qualität des Stadtraums. Beides kann für die Testphase mobil eingesetzt werden.

Weitere Maßnahmen können sinnvoll sein.

Beispiele für eine temporäre Einrichtung in der oben beschriebenen Art sind „Living Stockholm“ und „Summer Streets“ in Kopenhagen, München und Wien. Fußgängerzonen werden auf Teilbereichen von Straßen eingerichtet. Restaurants, Bars und Cafés bestuhlen nicht nur die Bürgersteige, sondern auch den Straßenbereich. Der Straßenraum wird zusätzlich z. B. mit Trogpflanzen und Sitzgelegenheiten, die extra zu diesem Zweck bereitgestellt werden, zu einem Raum der Begegnung ausgestaltet (sogenannte Popup-Angebote). Diese Maßnahmen bereichern die Lebensqualität der Stadtbewohner*innen in den Sommermonaten erheblich.

Sandra Schauer

Vorsitzende Bau- und Umweltausschuss



Jens Bartling

Gruppenvorsitzender